

Klausur zur Veranstaltung: Geschichte, Gegenstand und Funktion der Sozialen Arbeit
Klausur I
WS 09-10

Matrikelnummer:

Studiengang:

Bitte schreiben Sie auf jedes Blatt, das Sie benutzen, ihre Matrikelnummer!

Sie haben für die Klausur 120 Minuten zur Verfügung.

Hinweise zur Bearbeitung:

Bitte schreiben Sie in ganzen Sätzen.

Bitte lassen Sie ca. 3 Zentimeter Korrekturrand auf jedem Blatt.

Die Klausur besteht aus zwei Teilen: Teil I: Geschichte und Teil II: Gegenstand und Funktion. Beide Teile müssen bearbeitet werden.

Im Teil II: Gegenstand und Funktion wählen Sie bitte eine der Fragen aus.

Die Klausur unterliegt den Regelungen für Prüfungsleistungen, wie die Prüfungsordnung der HAW - Hamburg sie vorgibt.

Klausur - Geschichte, Gegenstand und Funktion der Sozialen Arbeit.

Teil I: Geschichte

Erläutern Sie die pädagogischen Ideen und Grundzüge des pädagogischen Konzeptes von Johann Heinrich Pestalozzi. Stellen Sie dazu besonders dar, welches Ziel er mit seiner Pädagogik verfolgte, welches Menschenbild er hatte und welche Bedeutung die pädagogische Beziehung für ihn hatte.

Teil II: Gegenstand und Funktion

Stellen Sie die Grundlagen einer pädagogischen Beziehung dar und Problematisieren Sie die Aktualität für die heutige Praxis der Sozialen Arbeit.

Gehen Sie dabei speziell darauf ein, welche Bedeutung Vertrauen für die pädagogische Beziehung hat und wie sich Vertrauen konstituiert, sowie auf das Verhältnis des "reifen Menschen" zum "werdenden Menschen".

Oder

Erläutern Sie was Michael Winkler mit "Ortshandeln" meint und Problematisieren Sie die Aktualität für die heutige Praxis der Sozialen Arbeit.

Stellen Sie dazu speziell die Merkmale eines pädagogischen Ortes dar und gehen Sie auf die Bedeutung des Pädagogen im Zusammenhang mit dem "Ort" ein.

Viel Erfolg!

Teil I

Zum Verständnis von Pestalozzis grundlegendem Konzept ist die Kenntnis seines Ideals für jedwede Form der institutionellen Erziehung von Bedeutung. Die Nachahmung familiärer häuslicher Verhältnisse klar, dass er vor dem Hintergrund dieser Idee vor „seinen“ Kindern nicht als distanzierter Erzieher, sondern viel mehr als väterlich-verdientende Autorität auftrat, eben ganz nach dem Vorbild des Elternlokes. Wenn man sich dieser grundlegende Modell der Arbeit Pestalozzis vor Augen führt, wird klar, wie wichtig für ihn eine innige persönliche Begegnung und von Vertrauen getragene Beziehung vor allem zu den Kindern ist. Dies deutet sich auch durch die totale Aufopferung, die er ihnen in eine Arbeit legt. In einem bedeutenden Abschnitt seiner Schaffenszeit, dem von ihm gegründeten Waisenhaus in Stans, betreute und erzog Pestalozzi 80 Kinder. Dennoch akzeptierte er keinerlei pädagogischen Mitarbeiter neben ihm, nur das Ideal der familiären Erziehung wagt zu fördern. Im „Stanser Brief“, den er selbst über die dortigen Verhältnisse verfasste, ist immer wieder die Rede von durchwachten Nächten, leberoller persönlicher Zuwendung auch bei ansteckenden Krankheiten und aufrechtgehaltene, von seiner absolute Identifikation mit seiner väterlichen Rolle deutlicher wird. Die Liebe wird überhaupt zum zentralen Aspekt Pestalozzis Konzept. Voraussetzung dafür sei die absolute, ganzheitliche Annahme und bejahende Akzeptanz des Kindes nicht in seiner augenblicklichen Verfassung, mit all seinen Eigenschaften, Stärken und Schwächen. Nur so könne ein Fundament ^{geschaffen} geschaffen werden, auf dessen Basis weitere erzieherische Schritte erst ermöglicht werden. Diese Basis schließt ein absolut von hilffreudigem Vertrauen getragene Beziehung mit ein, denn nur, wenn es den Kindern, die selbst am Anfang der absoluten sittlichen Verabsicherung kommenden Kinder Zuneigung und Vertrauen zu einer Bezugsperson

fassen können, sei es ihnen möglich, „weithin“ zu werden für die Bedürfnisse anderer und zu einer sittlich-moralischen Lebensführung zu gelangen.

Die Herstellung dieser „sozio-emotionalen Basis“, wie Giesecke es in seiner Interpretation des „Stanser Briefes“ nennt, sei absolute Voraussetzung für jegliche weitere Form pädagogischer Intervention. Bedingung für diese vorurteilsfreie und vor ~~Verhalten~~ „verfehlten“ Verhalten getragene Annahme ist Pestalozzi's zu Grunde gelegtes Menschenbild, welches - zumindest zu Beginn seiner Schaffenszeit - als ~~äußert positiv~~ ^{positiv} eingestuft ist. Der Mensch strebe von sich aus, so Pestalozzi, zum Guten, ~~was er erst~~
Dieser natürliche Weise gute-gute menschliche Kern könne allerdings nur ausgeleert werden, wenn die Mensch in einer wohlwollenden, zumindest die elementarsten Bedürfnisse erfüllenden Umwelt aufwache, und es so für ihn existenziell würde, was das erstrebenswerte Gute sei. Aufgabe des Pädagogen ist es von diesem Standpunkt aus, für geratene Umweltbedingungen zu sorgen, und dem Kind den durch die Verabsolutierung der gesamten Gesellschaft verdeckelten Weg zum Guten aufzuzeigen.

Erst nach der Schaffung dieses Fundaments der Beziehung, können weitere erzieherische Maßnahmen folgen. So sei eine weitere Stufe erreicht, wenn die Kinder untereinander eine geistig-sittliche Beziehung aufbauen. Diese Gemeinschaft unter Gleichaltrigen schaffe eine Art sozialen Orientierungsproblem, da es den Kindern ermöglicht, die Regeln u. ~~Bedingungen~~ ^{Bedingungen} des sozialen Zusammenlebens zu erleben und von dort aus auf unterschiedlichen Zusammenhängen zu übertragen.

Erst nach dieser Stufe folgen konkrete Belehrungen. Diese erfolgen auch nicht in Form eines „verbale Frontalunterrichts“, sondern vielmehr durch die Vermittlung lebendiger Erfahrungen in Anknüpfung an die alltägliche Lebenswirklichkeit der Kinder. Durch dieses ausdauere Prinzip sei es den Kindern ohne abstrakte Belehrungen viel eher möglich, die Zusammen-

Teil II

Die Bedeutung der pädagogischen Beziehung wird herausragend & durch die Strömung der geisteswissenschaftlichen Pädagogik thematisiert, ~~aber~~ ~~aller~~ ~~noch~~ ~~Nicht~~ ~~über~~ ~~den~~ ~~Bestand~~ ~~ist~~ ~~im~~ ~~allein~~ ~~Nach~~ ~~Entwurf~~ ~~des~~ ~~pädagogischen~~ ~~Bezugs~~.

Für Now ist eine tragfähige belastbare Bindung zu Eltern und zu Erziehenden die Grundlage und Voraussetzung für jede Form gelingender pädagogischer Einwirkung. Hier wird eine auffallende Ähnlichkeit ^{zur} ~~zum~~ ~~vorher~~ ~~de~~ ~~fest~~ ~~gestellten~~ ~~Konzeption~~ ~~pedagogischer~~ ~~deutlich~~, denn auch für Now ist das Fundament eines pädagogischen Begegnung die pädagogische Liebe nach dem Vorbild der ~~ersten~~ Mutter-Liebe. Weiterkeit. Now betont allerdings, dass diese Liebe außerhalb des familiären Rahmens von ihrer Intimität getrennt ist, und deshalb ein „geistiges Verhältnis selbstkündige Art“ darstellt. Bedeutend ist seine ~~Abgrenzung~~ ~~Abgrenzung~~ dieser Form der Liebe ~~bestand~~ bezeichnet als „bekannte Liebe“ - zur ~~gelegenden~~ ~~gelegenden~~ Liebe. Zwar seien, so Now, sinnliche Momente im Erziehungsprozess nicht auszuschließen, das Ideal bleibe jedoch eine rein geistige Liebe eher im Sinne Platons. Diese Liebe hat in gewisser Weise eine doppelte Ausrichtung: Zum einen ist es eine absolute Voraussetzung, den ~~zu~~ ~~Erziehenden~~ ~~in~~ ~~seiner~~ ~~momentanen~~ ~~Verfassung~~ ~~absolut~~ ~~und~~ ~~unbedingt~~ ~~anzunehmen~~ ~~und~~ ~~anzuerkennen~~. Diese Notwendigkeit resultiert aus der ~~letzten~~ ~~letzten~~ ~~Annahme~~, dass Anerkennung ein unpassendes menschliches Grundbedürfnis ~~ist~~ ~~sei~~. Gerade für Menschen, die in anderen Lebensumfeldern schon ~~an~~ ~~aner~~ ~~erkennender~~ ~~Beziehungen~~ ~~entbehren~~, was gerade bei Jugendlichen, die zur Klienten der institutionellen ^{werden} ~~werden~~ ~~Teil~~ ~~ist~~, ist eine ~~Schaffung~~ ~~dieser~~ ~~Beziehung~~ ~~dieser~~ ~~Bedürfnisse~~ ~~im~~ ~~sozialen~~ ~~Rahmen~~ ~~wesentlich~~. ~~Was~~ ~~aber~~ ~~das~~ ~~Verhältnis~~ ~~zu~~ ~~schaffen~~, ist eine Voraussetzung für die Schaffung dieses ~~Verhältnisses~~ ~~ist~~ ~~das~~ ~~gegenseitige~~ ~~Vertrauen~~, dass zunächst die ~~Erzieher~~ ~~den~~ ~~zu~~ ~~Erziehenden~~.

aufgebringer muss. Im Beginn der gemeinsamen Arbeit ist
erhalt eine Art Verschluss am Verhalten von Niten. Auf lange Zeit
ist er jedoch für eine sinnvolle Zusammenarbeit jedoch unentbehrlich,
dass auch die Klaren Verhalten zum Erreichen der fast. Auf Grund der ganz
eigenen individuellen Persönlichkeitsstrukturen, die beide in der
Erz

Zum anderen ist jedoch auch eine „Liebe zum Kind der Kinder“ gemeint,
das heißt die Annahme u. Akzeptanz des & eigenen Lebensentwurfs der
Kinder, unter Umständen auch durch kategorische Zurückstellung der eigenen
Vorstellungen. Daraus wird dies auch in der ~~ersten~~ Noll's Formulierung,
alle pädagogische ~~Handlungen~~ Grundsätze auf den Klienten habe „um
seiner selbst willen“ zu gestalten, Ausgangspunkt seien also immer nur
die ~~bestmögliche~~ Bedürfnislagen der ~~Wn~~ und Probleme der Kinder selbst,
wiewohl die Forderungen der Gesellschaft oder deren Bedürfnis nach
der Integration. Überhaupt lehrt

Überhaupt lehrt Noll sämtliche gesellschaftlichen, wie auch politischen,
wirtschaftlichen und kirchlichen Einflüsse auf die Pädagogik entweder
ab. Diese ^{Einstellung} ~~postulierte~~ ~~Autonomie~~ der Pädagogik resultiert
auch aus seinem idealistisch-romantischen Neuererbital, wie Celan
ausdrückt: „Demnach trachte der Mensch & aus einem inneren Streben
hervor von sich aus & nach einem „Zustand höherer Verdickommenheit“
und Aufgabe des Pädagogen sei es demnach, diese inneren Kräfte zu wecken
und zu unterstützen, wiewohl aber in eine bestimmte Richtung hin zu führen.
Diese von Noll postulierte „Autonomie der Pädagogik“ kann vor aktuellem
Zusammenhang durch aus kritisch betrachtet werden. So ist es schwerlich
ein erstrebenswerter Zustand, jedem Menschen eine Entwicklung & ermöglicht
die seinen weiteren Jenseit und seinen Neigungen entspricht. Es ist jedoch
bei Jugendlichen & z.B. in der Heranbildung, die immer schwieriger

Wann immer es hängt also auch mit der Persönlichkeit des
Erziehers zusammen, ob der Klient es schafft, Vertrauen zu gewinnen. Nohl
betont allerdings auch, dass es Faktoren gibt, die ~~erzogen~~ ~~zweckbetrieben~~
in diesen Verfahren förderlich wirken. Zusammengefasst nach Biehler sind
das etwa Verlässlichkeit, Kontinuität im Verhalten, Ehrlichkeit, Fairness,
Loyalität, Direktheit. Darüber hinaus die Offenheit für neue Erfahrungen und
die Fähigkeit zur Entwicklung von Problemlösungsstrategien.

Zusammengefasst ist der pädagogische Bezug nach Nohl ein sehr persönliches
und intimes - auch intimes-Verhältnis, weil mehr als nur eine professionell
eingesorgene Mittel-Zweck-Relation. Kritiker, die zu bedenken geben, dass
eine solche intime Beziehung leicht Gefahr laufe, die Intimität des Klienten
zu überschreiten, setz erwidert Nohl die ~~bei~~ Bedeutung der pädagogischen Tätigkeit
nach Hebert. Gemeint ist ein sehr sensiblenes Gespür dafür, wann pädagogisches
Eingreifen nichtig und sinnlos sei, und wann der junge Mensch Vertrauen erweist,
erzögere Erfahrungen unter Umständen auch eigene Fehler und so weiter.

Denn die Hebt seine Berechnung der päd. Tätigkeit als „Kunst“ relativ unkontrolliert.
Der pädagogische Bezug ist ² sicherlich ein absolut zentraler Punkt der Pädagogik.
Aber er muss die - in Anbetracht der eigenen Persönlichkeit - in jedem Fall
schülerindividuell ausgearbeitet werden und ~~streckt~~ während des gesamten
Erfüllungsprozesses ein hohes Maß an Sensibilität voraus, auch um den au-
gestellten Lösungsprozess nach der Zusammenarbeit unproblematisch und
konstruktiv zu gestalten.

$T_1 + T_2$

sind sehr präzise

Wichtig in der Textanalyse
und auch Organisation.

1,3

1,3

1,3
/ *mu*